

Stiftung Lebenshilfe unterwegs auf Lotus-Tour

Gleich 15 Fahrzeuge der Marke Lotus fuhren am vergangenen Samstag bei der Stiftung Lebenshilfe in Reinach vor. Die Klientinnen und Klienten kamen in Genuss eines besonderen Fahrgefühls.

(Eing.) Die Ausfahrt für die Klienten der Stiftung Lebenshilfe wurde von Samuel Gerber unter der Mithilfe von Heinrich Emmenegger organisiert. Zum zweiten Mal hatte er via www.lotus.forum.ch aufgerufen, an einer Rundfahrt für Menschen mit einer geistigen Behinderung und/oder Förderbedarf der Stiftung Lebenshilfe mitzumachen. Und sein Aufruf war erfolgreich!

15 Fahrzeuge der englischen Marke Lotus fuhren am Samstag vor. Sie kamen aus Deutschland, Frankreich, von Luzern, Schwyz, Zürich, Thurgau, Zug und natürlich aus dem Aargau. Damit alle Klientinnen und Klienten zu diesem Fahrerergnügen kamen, fuhren die Lotus-Fahrer die Strecke von Reinach nach Beromünster (via Menziken, Schwarzenbach, Mosen, Ermensee) gleich zweimal. Die Freude und Sympathie war auf beiden Seiten gross.

Die Gründe für das Erscheinen bei den Lotus-Fahrern waren von Herzlichkeit geprägt: «Wir wollen etwas nicht Alltägliches machen, Freude bereiten und Freude haben. Im täglichen Lebens- und Arbeitsprozess ist einem nicht bewusst, was es heisst behindert zu sein, in welcher Form auch immer.» «Für uns ist es selbstverständlich, dass wir für diese Menschen nach Reinach gefahren sind.»

Bei den Gründen für die Liebe zu ihren Fahrzeugen sind sich die Lotus-Fahrer einig: «Du brauchst keinen Lotus, bis du ihn einmal gefahren bist.» «Einen Lotus braucht man nicht, man will ihn!» Lotus bedeute ein einmaliges Fahrgefühl, das leichteste Fahrzeug der Welt zeichnet sich durch agiles Fahrverhalten aus. Das Fahrzeug reagiert auf alles, was sich während des Fahrens ereignet. Die Geschwindigkeit ist sekundär, heraus-



Einmaliges Fahrerergnügen für die Klientinnen und Klienten der Stiftung Lebenshilfe: Sie waren unterwegs in Lotus-Fahrzeugen.

fordernd ist das direkte Fahrverhalten des Lotus. Er liegt perfekt in der Kurve, reagiert prompt und sicher auf Bremse und Gaspedal. Jede Aktion des Fahrers wirkt sich direkt auf das Fahrverhalten des Fahrzeugs aus. «Es gibt keine elektronischen «Helferli», wir müssen beim Fahren konzentriert sein.» Das Lenken

dieser Sportwagen ist um einiges anspruchsvoller als bei den heutigen Autos mit Bordcomputern, die Fahrfehler des Lenkers korrigieren können.

Nicht zu vergessen ist die berauschende Klangfarbe, das warme Brummen des Motors. Das hat den Klientinnen und Klienten der Stiftung Lebens-

hilfe ebenfalls gefallen. Sie fühlten sich in den engen Fahrzeugen zusammen mit den Piloten sichtlich wohl. Für die Klienten war es «lässig» und einfach cool. Es hat ihnen ausnahmslos gefallen und sie freuen sich auf das nächste Jahr. Dann kommen sie bestimmt wieder – die Fahrer mit ihren Lotus.